Quelle: http://lamarzulli.wordpress.com/2011/12/

11.Dezember 2011

Wir sind nicht für Gottes Zorn bestimmt

1.Timotheus Kapitel 1, Vers 7
Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Es ist eine Menge los auf dieser Welt. Wir stehen an der Schwelle eines europäischen Wirtschaftskollaps. Der "Arabische Frühling" wird zu einem arabischen Winter der Unzufriedenheit. Die Erdbeben nehmen an Häufigkeit und Intensität zu, wie z. B. das in Mexiko gestern mit einer Stärke von 6,4 auf der Richterskala. Ein sich verfinsternder Blutmond deutet auf einen kommenden Nahost-Krieg hin. Das sind nur wenige Hauptpunkte. Das kann noch viel schlimmer kommen. Doch Jesus Christus hat uns gesagt, dass wenn diese Dinge anfangen zu geschehen, wir unsere Häupter erheben sollen, weil unsere Errettung nahe ist.

Wir sollten niemals der Furch Raum geben. Gary, ein Freund von mir, sagte einmal:

"Furcht ist die Währung der Hölle, und der Glaube die Währung des Himmels."

Tatsächlich schließt sich beides gegenseitig aus. Also, wenn wir das sehen, was um uns herum an Schrecklichem passiert – das Chaos, die Unsicherheit, die Kriegsgerüchte, die Überflutungen, Erdbeben und Vulkanaktivitäten –

dann sollten wir uns nicht fürchten, weil wir wissen, dass das alles Zeichen für Seine Wiederkunft zur Entrückung sind. Natürlich haben rein weltlich gesinnte Menschen diese Rückversicherung nicht, so dass sie keine andere Wahl haben, als entweder in Angst zu leben oder den Sturm zu ignorieren, der sich über ihnen zusammenbraut.

Aber es gibt mehr als nur diese einzelne Zeile in der Heiligen Schrift, die vor fast 2 000 Jahren geschrieben wurde. Wir sollten uns unserer Macht bewusst sein. Diese Macht kommt vom Geist des lebendigen Gottes. Wir können nichts dazu beitragen, um Ihn uns zu verdienen, noch können wir Ihn in irgendeiner Form manipulieren. Das Einzige, was wir tun müssen, ist, darum zu bitten, vor allem in Zeiten wie dieser.

Es ist die Macht des lebendigen Gottes, die sich in den Gaben des Heiligen Geistes widerspiegelt, von denen es heißt, dass sie dem Gläubigen zur Verfügung stehen. Wir dürfen diese Gaben anwenden, und wenn eine entsprechende Situation eintrifft, sollten wir um diese Gabe bitten, die wir brauchen, um Seinen Sieg in dieser speziellen Sache hervorzubringen. Wir benötigen in Zeiten wie dieser Seine übernatürlichen Gaben. Wir können bei allem Unverständnis über das Chaos, das uns umgibt, Frieden haben. Dieser Frieden kann NUR von dem Friedefürst Jesus Christus kommen.

Das untrügliche Kennzeichen der frühen Gemeinde war die Liebe, die sie füreinander empfanden. Die damalige Welt musste ein ganz spezielles Wort dafür erfinden, und so entstand das griechische Wort "Agape". Das ist die Frucht der geistigen Wiedergeburt von oben in das Reich unseres lebendigen Gottes. Sein Geist muss in uns wohnen, damit wir eine kontinuierliche enge Beziehung zum Erretter unserer Seelen haben können. Noch einmal: Wir können selbst keine Agape-Liebe erzeugen, das kann NUR Er, und Er tut es,

wenn wir Ihm nachfolgen.

Schließlich wird uns noch gesagt, dass wir einen unverdorbenen Geist haben sollen. Das heißt, dass wir unsere Gedanken nicht mit Furcht umnebeln sollen oder mit Ungewissheit. Wir können unseren Geist TÄGLICH mit dem Wort Gottes reinigen und erneuern. Ein Verstand, der den Heiligen Geist wahrnehmen kann, ist unerschütterlich, was die Erkenntnis über Jesus Christus, den Gesalbten, anbelangt.

Wir leben in unsicheren Zeiten mit heftigen Turbulenzen und Tumulten. Wir sollten den obigen Bibelvers verinnerlichen und ihn ials Pfeil n unseren Köcher stecken, um zurückschießen zu können, wenn uns die schlechten Nachrichten, die wir Tag für Tag hören, zu überwältigen drohen.

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:
Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT